

Inhalt

Kurzfassung	11
Abstract	13
Vorbemerkungen zur Arbeit	14
Verzeichnis der Bilder und Tabellen	15
Liste der Abkürzungen	17
Verzeichnis der Begriffe und Definitionen	19
1 Problematik	21
2 Zielstellung der Arbeit	25
3 Wissenschaftliche Fragestellungen	27
4 Arbeitshypothesen	29
5 Arbeitsmethodisches Vorgehen	31
6 Theoretische Ausgangsposition	33
6.1 Die Notwendigkeit neuer Konzepte für die Umschulung	33
6.1.1 Die Widersprüche arbeitsagenturgeförderter Weiterbildungen	33
6.1.2 Ziele beruflicher Weiterbildung von Arbeitslosen und deren Umsetzung	39
6.1.3 Die Akzeptanz beruflicher Bildung von Arbeitslosen durch Arbeitgeber	43
6.2 Die Individualisierung der Umschulung	47
6.2.1 Der Individuelle Bildungsplan	48
6.2.2 Sozialpädagogische Betreuung, Beratung und Stützunterricht	51
6.2.3 Der Erwerb von zusätzlichen Qualifikationen	52
6.2.4 Die Modularisierung der Ausbildung	54
6.2.5 Die Thematisierung der Aufstiegsfortbildung bzw. Existenzgründung	59
6.3 Bedarf und Anforderungen an Umschulungen im GaLaBau ...	63
6.3.1 Stellung des Garten- und Landschaftsbaues in der Gesellschaft ..	63
6.3.2 Die Berücksichtigung von Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen	66
6.3.3 Wettbewerbssituation mit anderen Bereichen	68

6.3.4	Anforderungen an die Beschäftigten im Garten- und Landschaftsbau im Konsens mit dem Europäischen und Nationalen Qualifikationsrahmen	69
6.3.5	Umschulungen im Garten- und Landschaftsbau	75
6.4	Curriculumentwicklung	83
6.4.1	Grundlagen allgemeiner Curriculumentwicklung	83
6.4.2	Anforderungen an Curricula zur beruflichen Aus- und Weiterbildung	85
7	Voruntersuchungen zur Konzipierung eines Curriculums	89
7.1	Zielstellung und Erprobungsmethodik	89
7.2	Mündliche Befragungen	89
7.2.1	Interviews mit Vertretern der Betriebe	89
7.2.2	Interviews mit Vertretern der gemäß BBiG für die Berufsbildung zuständigen Stellen	91
7.2.3	Interviews mit Vertretern von Bildungsdienstleistern	94
7.2.4	Interviews mit Vertretern aus Forschung und Lehre	95
7.2.5	Interview mit einem Vertreter der Arbeitsverwaltung	97
7.2.6	Interview mit einem Betriebsinhaber und zwei betrieblich Umgeschulten	99
7.2.7	Interviews mit Verantwortlichen des zweiten Arbeitsmarktes	99
7.3	Schriftliche Befragungen	101
7.3.1	Schriftliche Befragung der Betriebe	101
7.3.2	Schriftliche Befragung von Umschülern	103
7.3.3	Schriftliche Befragung von Auszubildenden	104
7.3.4	Schriftliche Befragung an Meister- und Technikerschulen	106
7.3.5	Schriftliche Befragung von Teilnehmern in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen	107
7.3.6	Schriftliche Befragung von Vertretern der Bildungsträger	108
7.3.7	Schriftliche Befragung der Arbeits- und/oder Sozialministerien	109
7.4	Dokumentenanalyse	111
7.4.1	Stellenanzeigenanalyse	111

7.4.2	Zulassungen zur Abschlussprüfung nach § 45/2 BBiG zum Landschaftsgärtner in Sachsen	112
7.4.3	Ergebnisanalyse der Abschlussprüfungen zum Landschaftsgärtner	113
7.5	Zusammenfassung der Ergebnisse aus den Voruntersuchungen	115
7.5.1	Notwendigkeit von Umschulungen zum Landschaftsgärtner	115
7.5.2	Motivation der Teilnehmer	116
7.5.3	Hilfen und Unterstützung für Teilnehmer mit Defiziten	117
7.5.4	Vorleistungen als erwachsenengerechtes Element in Umschulungen	118
7.5.5	Die Berücksichtigung von Vorleistungen	120
7.5.6	Die Qualität der Ausbildung	121
7.6	Die Erarbeitung des Curriculums auf Basis der Erkenntnisse der theoretischen Ausgangsposition und der Voruntersuchungen	125
7.6.1	Kompetenzorientierte Umsetzung der Anforderungen	125
7.6.2	Festlegung der Zugangsvoraussetzungen	127
7.6.2.1	Feststellung der individuellen Zulassung zur Abschlussprüfung nach § 45, Abs. 2 bzw. Zulassung nach § 43 ff. BBiG	127
7.6.2.2	Kompetenzorientierte Bewertung anrechenbarer Vorleistungen ...	128
7.6.2.3	Der Individuelle Bildungsplan unter Beachtung anerkannter Vorleistungen	129
7.6.3	Allgemeine Anforderungen an alle Bildungspartner	129
7.6.4	Formulierung kompetenzorientierter Ergebnisse	132
7.6.5	Den Qualifikationsprozess definieren	133
7.6.5.1	Die Feststellungsmaßnahme	137
7.6.5.2	Die abschlussorientierte modulare Nachqualifizierung bzw. Umschulung	138
7.6.5.3	Aufstiegsfortbildung	143
7.6.6	Eine Qualitätskontrolle des Curriculums einführen	144
7.7	Die Diskussion und Überarbeitung des Curriculums	147
7.7.1	Präsentation vor einem Expertenforum	147

7.7.2	Präsentation vor dem Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Bayern e.V.	151
7.7.3	Präsentation vor dem Ausbildungsausschuss des Bundesverbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e.V.	152
7.7.4	Darstellung des zu erprobenden Curriculums	154
8	Hauptuntersuchung – die Erprobung des Curriculums im pädagogischen Experiment	157
8.1	Grundlagen zur Erprobungsmethodik	157
8.2	Initiierung des pädagogischen Experiments	167
8.3	Die erprobungsmethodischen Instrumente und der Ablauf	168
8.3.1	Die Feststellungsmaßnahme	171
8.3.1.1	Planung der Einbindung und Schulung des Trägers	171
8.3.1.2	Planung des Eingangsgespräches mit den potentiellen Teilnehmern	171
8.3.1.3	Die Kompetenzbilanzierung zur Ermittlung der Befähigung der Bewerber	172
8.3.1.4	Vorzeitige Beantragung für die Zulassung zur Externenprüfung gemäß § 45 (2) BBiG und die Ermittlungen von anrechnungsfähigen Vorleistungen	173
8.3.1.5	Maßnahmen zur Evaluierung des Verfahrens der Kompetenzbilanzierung	174
8.3.2	Die zweijährige Umschulung bzw. die (bis zu 24-monatige) abschlussorientierte modulare Nachqualifizierung	174
8.3.2.1	Planung der Einbindung und Schulung der Versuchseinrichtungen	174
8.3.2.2	Die Ermittlung des Ausgangsniveaus der Teilnehmer und die Planung individueller Curricula	175
8.3.2.3	Die Durchführung der Umschulung bzw. Nachqualifizierung	175
8.3.2.4	Prozesssteuerung	176
8.3.3	Die Zwischenprüfung	178
8.3.4	Die Abschlussprüfung	181

9	Auswertung des pädagogischen Experiments	183
9.1	Auswertungsmethodik	183
9.2	Feststellungsmaßnahme: Ergebnisse und Interpretation der Daten	187
9.2.1	Die Einbindung und Schulung des Trägers	187
9.2.2	Das Eingangsgespräch mit den potentiellen Teilnehmern	187
9.2.3	Die Kompetenzbilanzierung zur Ermittlung der Befähigung der Bewerber	190
9.2.4	Ermittlungen von anrechnungsfähigen einschlägigen Vorleistungen für die Zulassung zur Externenprüfung	196
9.2.5	Die Ergebnisse der Kompetenzbilanzierung	196
9.2.6	Ergebnisse der Evaluierung des Verfahrens der Kompetenzbilanzierung	200
9.3	Umschulung: Ergebnisse und Interpretation der Daten	205
9.3.1	Die Einbindung und Schulung der Versuchseinrichtungen	205
9.3.2	Analyse der Teilnehmerentwicklung und der Fehlzeiten	208
9.3.3	Auswertung der Ergebnisse in den Modulprüfungen	211
9.3.4	Auswertung der Reflexionsbögen zu den Modulprüfungen	214
9.3.5	Die Bedarfsentwicklung der individuellen Förderung	219
9.3.6	Instrumente zur Evaluierung des pädagogischen Experiments.....	222
9.4	Zwischenprüfung: Ergebnisse und Interpretation der Daten ..	227
9.4.1	Ergebnisse im schriftlichen Teil	227
9.4.2	Ergebnisse im praktischen Teil	229
9.4.3	Ergebnisse in der Kompetenzermittlung	231
9.4.4	Reflektion der Ergebnisse	233
9.5	Abschlussprüfung: Ergebnisse und Interpretation der Daten.	237
9.5.1	Ergebnisse im schriftlichen Teil	238
9.5.2	Ergebnisse im praktischen Teil	240
9.5.3	Ergebnisse im mündlichen Teil	243
9.5.4	Ergebnisse in der Kompetenzermittlung	244
9.5.5	Reflektion der Ergebnisse	250

10	Zusammenfassung wesentlicher Ergebnisse	259
10.1	Kritische Reflektion der Ergebnisergebnung	259
10.2	Reflektion der Ergebnisse im Kontext der Arbeitshypothesen	263
10.3	Bildungsinnovative Ansätze	271
11	Schlussfolgerungen und Empfehlungen	273
12	Nachwort und Danksagung	279
	Quellenverzeichnis	283
	Anhang	295